



Stolperstein für Christian Könninger

**Verlegung am 14. Mai, 10:15 Uhr in der Kaiser-Wilhelm-Straße 76
durch den Künstler Gunter Demnig**



Christian Könninger wurde am 26. September 1881 in Großbottwar geboren und lebte bis zu seiner Verhaftung im August 1936 in Ludwigshafen am Rhein, in der Kaiser-Wilhelm-Straße 76. Er war gelernter Bäckermeister und besaß eine eigene Bäckerei in der Wilhelm-Busch-Straße 2 in Ludwigshafen, die er an seinen Sohn vermietet hatte. Mit seiner Frau Elisabeth, geborene Stückrad, die er am 13. August 1905 geheiratet hatte, hatte er neun Kinder. Könninger gehörte seit 1916 der Internationalen Bibelforscher Vereinigung (IBV) an.

Gemäß einem Auszug aus dem Strafregister vom 23. Oktober 1936 sind gegen Könninger bis zu diesem Zeitpunkt keine Einträge oder Verurteilungen vermerkt. Seit dem 05.08.1936 befand sich Christian Könninger aufgrund einer Aussage seiner Nachbarin Frau E. im Amtsgericht in Ludwigshafen in Untersuchungshaft. Frau E. hatte der Polizeidirektion Ludwigshafen eine Broschüre der IBV überbracht, die sie unter ihrer eigenen Fußmatte gefunden hatte. Die Polizei Ludwigshafen durchsuchte daraufhin wurden alle umliegenden Wohnungen und stellte weitere Broschüren der IBV sicher. Bei der Durchsuchung der Wohnung Christian Königingers wurden unter einer Fußmatte zwei Schriften der IBV gefunden. Nach mehreren Verhören gab Christian Könninger zu, dass er Flugschriften der IBV gelesen und verteilt hatte. Am 11.11.1936 verurteilte ihn das Sondergericht Frankenthal zu neun Monaten Haft, die er mit Anrechnung der Untersuchungshaft am 27.05.1937 verbüßt hätte. Aber schon am 16.04.1937 ordnete die Gestapo Neustadt an der Weinstraße an, dass Christian Könninger nach seiner Haftverbüßung als „Bibelforscher“ in Schutzhaft genommen und in das KZ Dachau überführt werden sollte. Außerdem musste Christian Könninger stets den Lila-Winkel auf seiner Kleidung in Höhe der Brust tragen. Der Lila-Winkel war ein vom nationalsozialistischen Regime 1936 eingeführtes Zwangskennzeichen für Anhänger der Bibelforscher.



Nach neun Jahren Haft in den Konzentrationslagern Lichtenburg in Prettin an der Elbe, Buchenwald, Flossenbürg und in der Außenstelle Bäckerei Röttgen in Erben-
dorf bei Reuth befreiten ihn die Alliierten im Jahr 1945. Sein zu Beginn der Inhaf-
tierung zwangsweise abgegebenes Eigentum wurde am 18. Mai 1946 an die „Spa-
nier“ (ITS, 2017, Foto-Nr. 289) ausgeliefert. Christian Könningers Ehefrau verstarb
am 23. Dezember 1953. Er heiratete im Alter von 76 Jahren in Bad Bergzabern er-
neut. Sein Todesdatum ist nicht bekannt.

HIER WOHNTE
**CHRISTIAN
KÖNNINGER**
JG. 1881
ZEUGE JEHOVAS
VERHAFTET 1937
GEFÄNGNIS ZWEIBRÜCKEN
DACHAU, FLOSSENBÜRG
BEFREIT